

NEUEN SEITEN

INFO DER BÜCHEREI
VÖCKLAMARKT
DEZEMBER 2011



Wir befinden uns
im Jahre 2011 n. Chr.,
in der Zeit der
Wirtschaftskrisen,
Banken- und Staatspleiten.
Rankingagenturen
verderben auch
die Bildungspolitik.
Jede Menge an
Steuergeldern fließt
in die Gestaltung
herzeigbarer, aber
Geist-ferner Fassaden.
Das römische
„panem et circenses“
hat das Denken
fest im Griff.
Der Geist wird
nur ein Mal im Jahr
hochgehalten:
zu Halloween.
Ganz Europa ist von
„Brot und Spiele“ besetzt.
Ganz Europa?
Nein!
Ein von unbeugsamen
Menschen bevölkertes Dorf
hört nicht auf,
Widerstand zu leisten.
Eingekreist von den
befestigten Lagern
Babaorum, Laudanum,
Kleingeistum und Aquarium
wird dort entgegen dem
allgemeinen mainstream
ein regionales Lesezentrum

zur Förderung von Bildung, Kunst und Kommunikation errichtet, und zwar in ehrlicher Arbeit (Geld für eine schöne Fassade steht ohnehin nicht zur Verfügung). Gestärkt mit dem Zaubertrank in Buchform sind die unbeugsamen Vöcklataler Gallier zuversichtlich, dass ihnen der Himmel nicht wirklich auf den Kopf fallen wird.

Liebe Leser!

Lassen Sie mich hier ein paar Gedanken zum zukünftigen

„Vöcklataler Lesezentrum *fechila*“ niederschreiben.

Ein Fluss verbindet.

„Unser“ Fluss ist die Vöckla, - fechla, fechilaha, fechila, ... wie man sie früher nannte. Fechila kommt von fechil und bedeutete Fisch/ Forelle.

Schon in alten Zeiten haben sich Menschen an der fechila (dem fisch-, also nahrungsreichen Fluss) angesiedelt.

Lebensader Fluss,- das silber-blaue Band (siehe auch Marktwappen) in der Landschaft, kleinere und größere Ortschaften daran wie Perlen einer Kette aufgefädelt.

Die fechila, die Vöckla (wie wir sie zur Zeit nennen) verbindet noch immer die Menschen, ihre Ansiedlungen.

Das neue Lese- und Bildungszentrum **fechila** soll auch sichere Nahrungsquelle sein. Bücher sind Lebensmittel.

Geistige Nahrung aufnehmen heißt **LESEN**. Das war in der Vergangenheit so, ist gerade heute von enormer Wichtigkeit und wird auch in **ZUKUNFT** große Bedeutung haben.

ZUKUNFT liegt in der Bildung (im **LESEN**, um zu fundierter Bildung zu kommen). Belesene und dadurch gebildete Kinder sind unsere **ZUKUNFT**.

Dafür zu arbeiten, lohnt sich.

Dafür stürzte ich mich kopfüber in die Arbeit.
Kopfüber stürzte ich auch
auf dem Weg von der Buch-Baustelle zur Schule.
Mein Dienstfahrzeug ohnehin schnell unterwegs,
(zu) viele Gedanken aber schon weiter voraus ...
Das Fahrrad fiel mir auf den Kopf, wahrscheinlich
war es aber doch der ganze Himmel, meinte ich.



Als mir am Tag nach dem Unfall der Primar den Operationstermin bekannt gab, glaubte ich natürlich an einen ersten Faschingsscherz. Es war ja der 11.11.11.

Ich denke, ich bin mit einem blauen Auge davongekommen,
auch wenn zur Zeit dieser Niederschrift mein rechtes Auge eher mit ERAHNEN
beschäftigt ist und ganz und gar nicht mit SEHEN.

Und gerade heute

legt mir eine Besucherin „Der Seher“ (Asterix-Bd. XIX) auf das Krankenhausbett.

Die Gallier haben nur eine Angst: daß ihnen der Himmel auf den Kopf fallen könnte... und der Augenblick scheint nun gekommen, denn das kleine, uns wohlbekannte gallische Dorf wird von einem schrecklichen Unwetter heimgesucht.



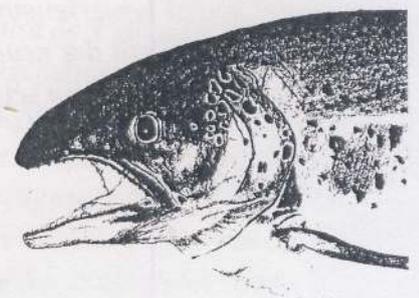
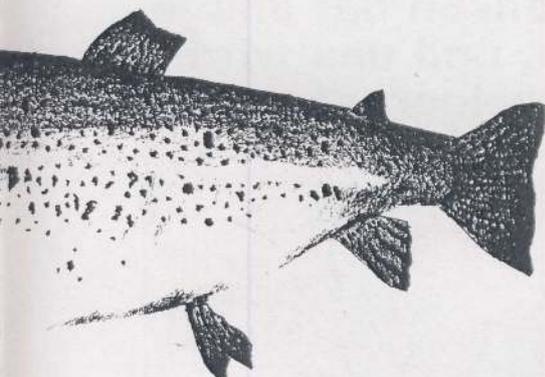
So beginnt diese 19. Geschichte von Asterix, Obelix, Idefix, Majestix, Miraculix, Troubadix,

Verleihnix, Automatix, Methusalix und den vielen anderen unbeugsamen Galliern. „Die oberen Zehntausend“ sind im Haus des Chefs versammelt und fürchten sich vor dem Zorn der Götter. Während des heftigen Gewitters pocht es an der Tür, und Lügfix, ein Mann, der sich als SEHER ausgibt, bittet um Einlass. Gutemine, die Frau von Majestix, will von ihm gleich wissen, ob ihnen der Himmel auf den Kopf fallen wird. „Dazu brauche ich ein Tier, in dessen Eingeweiden ich lesen kann“, sagt der „Seher“ Lügfix. Nun, Wildschweine gibt es gerade nicht, die hat Obelix alle aufgegessen. Lügfix sieht aber den kleinen Idefix und meint: „Aber der Hund da könnte uns helfen ... Ich lese sehr gut aus Hunden.“ Da brüllt Obelix: „Wer meinen Idefix anrührt, fängt eine!“

Diese Drohung sitzt.
Götter sei Dank
führt der
Fischhändler
Verleihnix eine
(vermeintliche)
Lösung herbei ...



Sogenannte SEHER „konnten“ aus dem Flug der Vögel oder aus den Eingeweiden von Fischen (fechils!) ZUKUNFT LESEN.
Hell-SEHER braucht es keine, um uns hellsichtig zu machen für die Tatsache,
dass ZUKUNFT LESEN ist.



Advent –
die Zeit des Wartens ...
auf das neue Lesezentrum ...
Gut Ding braucht Weil ...

Herzlich!
Robert Templ

NACHTRÄGE:

Das war ein Faschingsbeginn am 11.11.2011! Ich verständigte telefonisch Walter Neuwirth und Alois Briefeneder vom einstweiligen Abbruch der Lesezentrum-Baustelle: Ich liege im Spital. Und was machen meine Nachbarn? Sie holen sich den Schlüssel und arbeiten (wie immer unentgeltlich) ohne mich weiter (Podest fertigstellen im Kinderbuchbereich, Deckenblende, alte Fußböden herausreißen, Tür zum Rollstuhl-tauglichen WC einsetzen, Sesselleisten und Fensterbänke tischlern, etc etc). Wahnsinn!

Unser Kirtagsstandl war – so viel ich gehört habe – ein schöner finanzieller, vor allem aber menschlich bereichernder Gewinn. DANKE den vielen Helfern, im Speziellen Sabine T., ihren (unseren) Nachbarinnen Andrea Nußbaumer, Birgit Briefeneder und Michaela Neuwirth, meiner unermüdlich arbeitenden Schwiegermutter Josefine Gruber, stellvertretend für viele Singkreismitglieder: Sabine Hemetsberger und Andrea Schneeweiß, ...

Menschen helfen, um das neue Vöcklataler Lesezentrum *fehila* verwirklichen zu können. Mit dem Umsiedeln wird es aber noch eine Weile (Jänner?) dauern, haben doch u.a. die örtlichen Tischlereien Feichtenschlager, Maringer und Pillichshammer (die uns ihre Unterstützung (Bücherregale, etc) bereits zugesichert haben) bis Weihnachten selber noch für zahlungskräftige Kunden einen Berg Holz zu Möbelstücken zu verarbeiten.

Alle Sachspender, alle Helfer, alle Gruppen, die uns unter die Arme greifen (wie z.B. die ÖVP-Frauen unter Renate Zauner mit ihrer so großzügigen Finanzspritze für das Lesezentrum! DANKE!), alle werden bald in geeigneter Form veröffentlicht.

Übrigens: Die Grünen Vöcklamarkt zeigen am 5.1.2012 im Pfarrsaal den sehenswerten und für eine Bücherei so passenden Film „Das Labyrinth der Wörter“ mit Gerard Depardieu (der auch einmal den OBELIX mimte),- und der Erlös kommt dem neuen Lesezentrum zu Gute. Jetzt schon ein DANKE-Schön!

Übrigens: Nachdem der „Seher“ Lügfix aus den Eingeweiden des alten, stinkenden Fisches „gelesen“ hat, prophezeit er den Galliern, dass ihnen der Himmel nicht auf den Kopf fallen und dass auf den Regen Sonnenschein folgen wird. Eine etwas dünne Aussage. Asterix ist der einzige Skeptische und behauptet: „Aus diesem Fisch kann man nur lesen, dass derjenige, der ihn isst, krank wird.“ Lügfix zeigt auf den Hund Idefix, der sich ängstlich in den dicken Armen des Obelix versteckt, und rechtfertigt sich: „Ja, die allerneuesten Neuigkeiten waren's nicht, das stimmt ... aber wenn ich aus dem Hund lesen könnte, würde uns das sicher bestätigen ...“

Und nun, liebe Leser,
kommt es zu einem Ausruf,
der höchst bemerkenswert ist,
aber als Inhalt des neuen Lesezentrum-Logos
nicht ganz tauglich sein wird:

